

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postverendung:

| | |
|---------------|---------|
| Ganzjährig | fl. 4.— |
| Halbjährig | „ 2.— |
| Vierteljährig | „ 1.— |

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pro Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

| | |
|---------------|----------|
| Ganzjährig | fl. 3.60 |
| Halbjährig | „ 1.80 |
| Vierteljährig | „ .90 |

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 51.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 22. December 1894.

9. Jahrg.

Politischer Krach in Italien.

Nach verschiedenen Berichten.

In Italien ist über Nacht eine große Staats-Krise ausgebrochen, deren Anlaß noch in den alten Bankscandalen zu finden ist. Man erinnert sich wohl noch, daß bei den polizeilichen Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmen in der Banca Romana und selbst noch angeblich aus den Gerichtsacten eine Anzahl Papiere und Papierchen verschwanden, in deren Besitz sich der über die Bankscandale stürzende ehemalige Ministerpräsident Giolitti zu setzen mußte. Mit diesem Dolch im Gewande gieng er bisher umher, sowohl der Schrecken der Leute der Rechten wie Rubini, als die Sorge der Linken, wie Crispi und dessen Freunde. Der vielgenannte Bank-Director Tanlongo scheint mehr oder minder fast allen hervorragenden politischen Männern Italiens in der einen oder anderen Weise finanzielle Gefälligkeiten erwiesen zu haben, darunter gewiß manche durchaus harmloser Natur, verschiedene aber auch nicht-harmloser.

Es ward schon berichtet, daß Giolitti, dem der brennende Wunsch erfüllt, sich für seinen Sturz zu rächen, bereits einer Anzahl Abgeordneten seine „Papierchen“ vorlegen wollte, daß sie weiteres über deren Schicksale beschließen. Die Herren scheuten aber, mit der dunklen Angelegenheit vermenget zu werden, wollten die Papiere nicht prüfen und keinerlei Verantwortung für deren Veröffentlichung haben. Giolitti kenne den Inhalt und müsse selbst zu handeln wissen. Darauf gieng Giolitti mit seinem Schatz in die Kammer, die nach langem Hin und Her einen Prüfungs-Ausschuß ernannte, der am Donnerstag vor dem Plenum des Hauses Bericht erstattete, was er in Giolittis Dokumentensammlung gefunden habe.

Danach waren die Dokumente in sechs Hefte getheilt. Die vier ersten enthalten Abschriften von den bei der Banca Romana befindlich gewesenen Schriftstücken und Briefe, welche Bernhard Tanlongo vom Gefängniß aus an Giolitti, den damaligen Ministerpräsidenten, gerichtet hat, sowie Noten über die Beaufsichtigung der Banca Romana und Briefe von Nicht-Politikern. Speziell in dem ersten Hefte befinden sich Abschriften von Schriftstücken, welche sich auf die Banca Romana beziehen, und aus denen hervorgeht, daß sie von der Polizei von Rom angefertigt sind. Dem Vorschlage des

Ausschusses, alle diese Dokumente, mit Ausnahme derjenigen, welche sich auf Senatoren oder verstorbene Politiker beziehen, zu veröffentlichen, stimmt die Kammer zu. Das fünfte Hefte enthält Schriftstücke, welche sich auf die Verhandlungen beziehen, die ohne Wissen der Regierung im August und September 1892 zwischen der Banca Nazionale und der Banca Romana stattfanden. Bezüglich dieser Dokumente schlägt der Ausschuß vor, dieselben außer Betracht zu lassen. Die Kammer stimmt diesem Vorschlage zu. Das sechste Hefte enthält einige Briefe an Crispi und dessen Gemahlin von durchaus privatem Charakter. Der Ausschuß beantragt einstimmig, dieselben den Beteiligten zurückzustellen, da es sich um Briefe von ausschließlich privatem Interesse handle, die nichts mit Politik zu thun haben. (Langandauernder und lebhafter Beifall auf allen Bänken des Hauses und den Tribünen.) Der Antrag des Ausschusses wird von der Kammer angenommen.

Der Bericht des Ausschusses schließt mit folgenden Worten: Die Ehre der Kammermitglieder ist unberührt. Wir dulden nicht, daß auf die höchste Stelle in unserem Lande Tag für Tag ein Schatten des Zweifels geworfen werde. (Gut, Bravo!) Wir dulden nicht, daß man uns vereinsame und das Parlament aufhöre, die Hoffnung und das Vertrauen des italienischen Volkes zu sein. (Allgemeiner Beifall.)

Gemäß dem Berichte des Ausschusses wurden die Giolittischen Papiere gedruckt und am Sonnabend in der italienischen Kammer vertheilt. Was darob passierte, berichtet der römische Correspondent verschiedener Zeitungen folgendermaßen:

Der erste Eindruck, den die vom Fünserausschuß herausgegebene Sammlung von Aktenstücken macht, ist der, daß es sich hier um eine regelrechte Verschwörung zum Sturze Crispi handelt. Speziell die von Tanlongo gemachten Aussagen, wodurch dieser große Falschmünzer und Schwindler moralisch den Ministerpräsidenten Crispi zu discreditieren sucht, sind ganz uncontrolierbar, hier ist off-nbar Wahrheit mit Lüge in wahrhaft diabolischer Weise verweben.

Die Broschüre wird durch einen Macchiabellistischen Brief Giolittis eingeleitet, der die famosen Dokumente bekanntlich der Kammer übergab und der an dem neuen Scandal, der das öffentliche Leben Italiens aufwühlen wird, allein die Schuld trägt. Giolitti erklärt zunächst geheimnißvoll, es seien ihm noch weit mehr Dokumente zur Verfügung

gestellt worden, aber er habe dieselben aus Patriotismus zurückgewiesen.

Als dann folgt ein angeblicher Cassenausweis der Banca Romana über fünfhunderttausend Franken, die Crispi und über hundertzweihtausend Franken, die Adriano Lemmi, der Großmeister der Freimaurerei, erhalten, und wovon letzterer zwanzigttausend Lire an eine gewisse hochgestellte Dame (die Gemahlin Crispi?) weitergegeben habe.

Hierauf kommen Auszüge aus dem Cassenbuche des Generalcassierers der Banca Romana, Lazzaroni. Darin figurieren unter andern der frühere Schatzminister Grimaldi (anlässlich der Discussion des Bankgesetzes) mit zwanzigttausend Franken, der Generaldirector im Handelsministerium Monzilli mit siebenundvierzigtausend, der Bankcommissar Zamarano mit fünfzehntausend, der Abgeordnete Herzog von San Donato mit einem verfallenen Wechsel von zwölftausend Lire, Menotti Garibaldi mit einer Schuldsomme von 200.000 Francs, ferner ungenannte Personen (Abgeordnete?) mit colossalen Summen, dann eine Anzahl Abgeordneter und frühere Minister, die unter verschiedenen Vorwänden Geld fordern.

Am komischsten klingt ein Brief des Abgeordneten Elia, des bekannten Lebensretters Garibaldis, der Tanlongo anlässlich der Bankdebatte um Instruktionen und Geld ersucht. Auch die Namen von Zanardelli, Miceli, Arbi, Fortis, Civelli Nicotera finden sich in der Liste. Von dem General-schatz-Director Cupelli ist ein Brief mitgetheilt, worin Cupelli den Bankdirector bittet, den Rentencours auf 90 zu bringen und den Brief zu verbrennen.

Unter den Papieren befindet sich auch ein Brief von Frau Crispi folgenden Inhalts: „Seit mein Mann am Staatsruhrer ist, sind wir finanziell ruiniert, ich bete zu Madonna, daß sie ihn seiner Familie zurückgebe.“

Es folgt dann eine Liste von fünfzig bis sechzig der von der Banca Romana subventionirten Zeitungen und Zeitschriften, darunter der inzwischen eingegangene „Francoaso“, der einmal dreißigttausend, ein anderes Mal hundertfünfzigtausend Franken erhielt. Subventionirt wurde auch eine gewisse hochangesehene wissenschaftliche Revue Roms. Zuletzt wurden die nothleidenden Wechsel mehrerer Persönlichkeiten von dem Jahre 1889 an aufgezählt, worunter der späterhin wegen Betrug ins Zuchthaus geschickte Abgeordnete Fürst Chiara mit neunhundertfünfzigtausend Lire figurirt.

„Heiliger Abend!“

(Eine Weihnachtserzählung von Karl Feigen.)

(Original-Heuilletton.)

Mit dem Beginne der heiligen Adventzeit lehren alljährlich Tage des himmlischen Behagens, der seligsten Freude und des glücklichsten Hoffens und Empfindens wieder.

St. Nikolaus, im Gefolge des von unseren Kleinen so gefürchteten Krampus macht den Beginn, welchem dann die von vielen Sagen und Märchen umwobene Thomas- auch Rauhnacht genannt, folgt, allwo so nach Herzenslust Blei gegossen und aus jeder geformten Masse und deren Gestalt, die dann aus dem kühlenden Wasser gezogen wird, die Phantasie der Menschen so mannigfache Schüsse für die Zukunft zieht, hofft, plant und baut — meistens wohl nur Luftschlösser.

Dem Schluß der Adventzeit aber bildet das schönste, das erhabenste Fest, die Geburt unseres Erlösers, das selige, himmlische Weihnachtsfest mit seinen tausend Freuden, das liebliche Christfest, mit dem „Heiligen Abend“.

Wie belebt der Gedanke an denselben jedwehes Menschenherz, welch seliges Empfinden durchzieht an diesem Abend unser Gemüth, welch tausenderlei schöne und selige Erinnerungen knüpfen sich daran, rufen diese in uns immer wieder wach und vermögen neues Hoffen für eine bessere Zukunft in unserem pessimistischen Gemüthe keimen zu lassen.

Glücklich der Mensch, der an diesem Abend im Vollbesitze des höchsten Gutes, der Gesundheit, und von jeglicher Sorge für sich und die Seinen befreit, gestimmt von wahrer Festesfreude dasselbe begehen kann.

Dem Wohlhabenden wird es wohl ein Leichtes, nach Herzenslust den Seinen an diesem Abend Freude zu bereiten. Und doch wie oft findet der Beglückte darin kein Gemüth, keine absonderliche Freude mehr, nie und nimmer aber jene Freude, welche der Mittelstand, insbesondere der Arme empfindet,

dem es wohl nicht gegönnt ist, wenigstens nur hier und da von dem Glücks- und Freudenbecher zu nippen, aus welchem jener das ganze Jahr hindurch in vollen Zügen schlürft.

Wem es an diesem Feste das arme Kind die gespendeten Wohlthaten weit höher zu schätzen, als jenes von Reichthum und Wohlleben umgebene und empfindet die Freude um so größer, den Dank um so inniger.

Dennoch gibt es aber für den Wohlhabenden ein schönes Feld des Wirkens und befriedigender Empfindung, es ist das Bewußtsein dem Armen und Hilfsbedürftigen Wohlthaten erwiesen und Freude bereitet zu haben.

Wohl dem, der durch sein Gebahren und Wirken, Schmerzenthänen in Freudenthränen zu verwandeln vermag und es auch nach Herzenslust thut, er baut sich wohl viele Stufen in das zu erreichende glückliche Jenseits!

Es ist kalt heute am heil. Abend, eisig, bitter kalt. Nachdem es den ganzen Tag hindurch in dichten Flöden geschneit hat, beginnt nun der rauhe Nord zu pfeifen und heulen und fegt den linnenweißen Schnee wie bunte Spreu von den Dächern, denselben in alle Windrichtungen zerstäubend. Polternd fährt der rauhe Geselle durch die Schornsteine und Ramine.

Allmählig bricht der Abend herein.

Das Firmament ist rein und die klaren Sterne am Himmelsgzelt glitzern und flimmern, wie Myriaden von Diamanten.

Wir befinden uns in einer ärmlichen Stube. Es ist die Behausung einer armen Wittwe, welcher es wohl recht schwer wird, sich und ihre Kinder von der largen Pension die sie bezieht, zu ernähren. Obendrein noch leidend, und in Folge dessen zu keinem Nebenverdienste fähig, fristete sie mit den Kleinen ihr kummervolles, freudenloses Dasein in bitterster Weise.

Auch die Armen hatten einst bessere Tage kennen gelernt, umsoehr und schwerer fühlen sie jetzt den herben

Schmerz bitterer Entsamung, bei der Erinnerung an die vergangene schöne Zeit. Ihr Ernährer, ein tüchtiger Staatsbeamter, ein guter Gatte und braver Vater, war in ein besseres Jenseits gegangen und hatte die Seinen, wenn auch selbst unverschuldet, in Kummer und Elend zurückgelassen.

Auch sie sehen den heil. Abend hereinbrechen, aber — — — mit welch traurigen Gefühlen und Empfindungen.

Die armen Kinder sehen die trauernde Mutter, sind noch klein und können den namenlosen Schmerz, die peinigenden Seelenqualen, welche das ärmste Mutterherz foltern und unbarbarisch zerfleischen, nicht ermessen. Schen nähern sie sich der armen Frau, sehen ihr ins thränenumflorte Auge, umschlingen ihren Hals mit ihren herzigen Armmchen, fassen und hengen sie, während ihnen eine Frage auf den Lippen schwebt, welcher sie nach längerem Zögern nun kleinlaut Ausdruck verleihen.

„Ach gute Mama, wird das liebe Christkindchen uns heuer auch wieder keinen Weihnachtsbaum bringen?“ so beginnen sie zappend.

„Und warum nicht liebe Mama? Waren wir nicht brav, haben wir nicht immer fleißig gelernt und gebetet?“

Wie so ganz anders war es wohl, als noch unser guter Papa lebte, da hat das liebe Christkindlein uns immer so viel Schönes gebracht! Hat denn das Christkind nur ihn lieb gehabt, daß es den guten Papa zu sich genommen hat, nicht auch dich Mama und uns? Seitdem Papa von uns fort ist — „warum weinst du jetzt Mama?“

Die arme Frau, welcher durch diese unschuldsvollen Kinderworte das Herz zu brechen droht, vermag ihren namenlosen Schmerz nicht länger zu beiseitern und schluchzend drückt sie nun die Köpfschen der armen, vaterverwaisten Kinder an ihre schmerzgefüllte Brust, sie mit ihren bitteren Thränen neugend und lösend. Die armen Kinder aber umschlingen die

In dem letzten Theile der Broschüre wird der Name der anfangs erwähnten Dame (Frau Crispi) wieder mehrfach citirt und gewisse unbezahlte Wechselschulden von ihr für Toilette und Badereisen registriert.

Wohl zu beachten ist, daß viele der in der Broschüre angeführten Summen überhaupt ohne Wechsel ausgezahlt worden sein sollen.

Unter diesen Umständen kann es nicht überraschen, daß sich in der Sitzung der italienischen Deputirtenkammer die Electricität mit der die Atmosphäre in Rom seit geraumer Zeit geladen war, in einem furchtbaren Donnerschlage entlad.

Die Sitzung verlief überaus erregt. Schon ehe die Diskussion begann, war das Haus mit Deputirten überfüllt, die gespannte Gruppen bildeten. Nach der Eröffnung der Sitzung verlangten Zimbriani, Cavallotti, Rudini die sofortige Diskussion der Dokumente, worauf Crispi in größter Erregung in die Worte ausbrach: „Die heute ausgegebene Druckschrift ist nichts anderes als ein Haufen von Gemeinheit und Lüge.“

Diese Gewaltmaßregel Crispis erzeugte natürlich in ganz Italien eine mächtige Erregung, doch ist aus den bisherigen Berichten nicht zu ersehen, ob die Stimmung sich mehr gegen Crispi oder Giolitti richtete. Inzwischen hat Crispi und seine Frau, sowie eine Anzahl anderer Angegriffener die Hilfe der Gerichte gegen Giolitti angerufen, den man wegen Verläumdung und sonstiger angenehmer Sachen belangen will.

In dem wilden Stimmengewir der italienischen Presse ist eine Bemerkung des „Massagero“ beachtenswerth, daß infolge Vertagung der Session die parlamentarischen Privilegien aufgehoben seien und die Regierung somit die Befugniß habe, auch Abgeordnete ohne Befragung der Kammer verhaften zu lassen, ein Los, das, wie man glaubt, Giolitti bevorsteht, falls dieser nicht ins Ausland flieht.

Aus Waidhofen und Umgebung.

Kirchenmusik. Vierter Sonntag im Advent. Vocalmesse für Männerchor von Pilland, mit Offertorium „Ave Maria“, Duett für Tenor und Bass. Von Weihnachten

Mutter nur noch ungestört, sie gleichzeitig mit ihren offenherzigen Augen fragend anblickend.

„Warum weinst du Mama?“ heben sie nun wieder an. „Weinst du wegen Papa? — Du sagtest ja, wir werden ihn wiedersehen, ihn, dem es jetzt so gut geht, wie du uns oft versicherst, weil er jetzt immer bei dem lieben Christkind ist und das, wie du oft erzählst, auch uns alle einst holen wird, wenn wir recht artig sind und wir dann alle immer beisammen recht glücklich sein werden? Warum also weinst du liebe Mama? Warum freust du dich nicht, wenn wir alle zu Papa kommen — und sag, wenn Papa jetzt beim Christkindlein ist, weshalb sagt er es ihm nicht, daß wir beten und brav sind, warum bittet er es nicht, daß es auch uns einen schönen Weihnachtsbaum bringt?“

So plätschen und fragen die unschuldsvollen Kinderlippen durcheinander, während die ärmste Mutter in Thränen aufgelöst, nicht Herr ihres Schmerzes und der qualenden Gefühle zu werden vermag und in namenlosem Weh fast außerstande ist, die vielen Fragen zu beantworten.

„Ja, als unser guter Papa noch lebte, da war wohl alles anders,“ sagte sie nun mit thränenersickerter Stimme, „seit er von uns gegangen, ist auch alles Glück, alle Freude von uns gewichen! Betet für ihn, daß der liebe Gott ihn ein gnädiger Richter sei und er euren guten Papa zu sich in jenes Reich emporhebt, wo es ewig der Freuden ohne Zahl giebt. Auch er wird euer Fürbitter da droben sein und das liebe Christkind bitten, daß es euch von allen Uebeln beschützt und beschirmt, gute und brave Menschen aus euch macht und wenn ihr nun recht artig seid und immer seid, wird das Christkind auch heute kommen und euch schöne Äpfel und Nüsse bringen.“

Die Augen der lieben Kleinen beginnen nach diesen Worten zu leuchten, ihre Herzen zu hoffen und nun gehen sie ans Fenster, wo die niedliche Krippe auf Moos gebettet steht, die letzten Reste einstiger schöner Tage sehen sie freudig an, während ihre Herzen zu beten scheinen.

Die Mutter legt Holz in den kleinen Ofen und während sich die Kinder nun um Betteken bequem machen und sich

bis Neujahr kommen Instrumental-Messen von Gruber, Steger, Zangl und Schöpf zur Ausführung und wird noch näher darüber berichtet.

Das Regierungs-Jubiläum unseres Kaisers. Ueber Einladung des vormaligen Landmarschalls von Niederösterreich, des Freiherrn v. Sudenten, versammelten sich am 9. Dezember l. J. unter dessen Vorsitz im Landhause in Wien Vertreter aus nahezu allen Ländern Oesterreichs, um über die zur würdigen Feier des 50jährigen Regierungs-Jubiläums unseres Kaisers einzuleitenden Schritte zu beraten. Nahezu alle Anwesenden ergriffen das Wort. Eine vollständige Einmütigkeit ergab sich darüber, daß der patriotische und seltene Anlaß des 50jährigen Regierungs-Jubiläums durch entsprechende Veranstaltungen in erhebender Weise gefeiert werden sollte. In allen Ländern herrscht die Absicht vor, aus diesem Anlasse Humanitätsacte zu schaffen, welche zur bleibenden Erinnerung an das Jubiläum unseres Monarchen ausgeführt werden sollen.

Zum Landmarschall von Niederösterreich wurde von Sr. Majestät dem Kaiser Graf Alvensberg-Traun und zu dessen Stellvertreter der Landtagsabgeordnete und Bürgermeister von Wiener-Neustadt Dr. Karl Haberl ernannt.

Die Jahreshauptversammlung des Wählervereines in Waidhofen findet heute Samstag, den 22. Dezember um 8 Uhr abends in Infür's Saale mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechenschaftsbericht. — 2. Cassabericht. — 3. Bericht der Revisionen. — 4. Festsetzung des Jahresbeitrages pro 1895. — 5. Nennwahl der Vereinsleitung. — 6. Erledigung des Fragekastens. — 7. Allfällige Anträge. — Gäste, von Mitgliedern eingeführt, sind willkommen.

Sylvesterfeier. Unsere freiw. Feuerwehr veranstaltet am Sylvestabend im Hotel Infür eine gemütliche Sylvesterfeier, zu welcher Freunde der Feuerwehr, sowie Gäste herzlich willkommen sind.

Berichtigung. Durch ein unliebsames Versehen ist in dem Berichte über die „Gründungs-Viedertafel“ des Männergesangsvereines in unserer letzten Nummer folgender Passus weggeblieben: „Eine sehr erfreuliche Bereicherung erhielt diesmal das Programm durch einen deklamatorischen Vortrag der bisher nur im kleineren Kreise bekannten Meisterin des Vortrages, Frau Professor Czurda, welche mit großem Beifalle ausgezeichnet wurde.“

Französische Theatervorstellung. Die bewährte französische Sprachlehrerin Frau Professor Marie Clima veranstaltet wie wiederholt in früheren Jahren demnächst (12. Jänner 1895) mit ihren Zöglingen eine französische Theatervorstellung. Bei dem Umstande, daß die früheren Vorstellungen ob ihrer durchaus gelungenen Durchführung mit großem Beifalle ausgenommen wurden und daß die nächste Aufführung einem gemeinnützigen Zwecke dienen wird, da die Einnahme derselben der hier vom n.-ö. Volksbildungsverein errichteten Mädchen-Fortbildungsschule gewidmet ist, ist wohl zu erwarten, daß sich diese Aufführung eines zahlreichen Besuches erfreuen wird.

Zur Hebung des Fremdenverkehrs. Es ist ein alter Wunsch zahlreicher geschäftlicher Kreise in Waidhofen a. d. Pöbbs, der meist am Schlusse jeder Saison, insbesondere wenn dieselbe den gehegten Erwartungen nicht entsprochen hat, ausgesprochen wird, es sollte etwas zur

schöne Geschichten vom Christkindchen erzählen, das einstens so großmütig ihnen so viele schöne Sachen brachte, begibt sich die schwergeprüfte Frau ans Fenster und läßt ihren thränenden Blick himmelwärts schweifen, als wollte sie ihren heimgegangenen Gatten dort erspähen und ihm erzählen, wie namenlos elend sie geworden, seither er sie verlassen. Welche Gefühle mögen wohl ihr Inneres in diesem Momente durchwühlen?

Die Kinder aber freuen sich schon auf die schönen Äpfel, die ihnen das Christkind zwischen die Fenster legen wird und sehnen den Morgen herbei, welcher sie in den Besitz dieser erhofften Dinge bringen soll.

Das frugale Abendbrod war bald eingenommen, das Nachtgebet innig an Gott und das Christkind gerichtet und die Kinder zu Bette gebracht.

Nun begibt sich die Frau in die Küche und legt auf mehrere Teller thränenden Aug's Nüsse, Pflaumen und Äpfel, letztere mit einem Tuch saubernd, daß sie recht schöne rothe Wanglein erhielten.

„Dies ist alles, was ich euch zu bieten vermag!“ spricht sie vor sich hin. Schon lange vorher hatte sie dieses Abends gedacht und für denselben gesparrt, daß auch sie ihren Kindern, wenn auch nur geringe Freude bereiten könne. Welche Empfindungen zogen nun bei Sichtung dieser kleinen Weihnachtsgabe durch ihr Herz, welche Gefühle durchwühlten das arme Mutterherz!

Die Thränen, welche unaufhaltsam an ihren schalen, kummerdurchfurchten Wangen niederrollten, sie sagten Alles!

Gar bald war sie mit der Herstellung ihrer Weihnachtsgaben fertig und nun geht sie sachte ins Zimmer zurück und stellt dieselben ans Fenster.

Leise tritt sie in das anstoßende Kämmerlein an die Bettchen ihrer Kinder, welche bereits faulst schlafen, hält den Athem an, macht ihnen das heilige Kreuzzeichen, empfindet sie ihrem Schützengel, drückt einen leisen Kuß auf ihre kleinen Wangen und sucht nun auch ihre Lagerstätte auf, wo sie so oft schlaflose Nächte durchwacht, murmelt ein inniges Ge-

bet und läßt nun ihren Thränen den freien, ungezügelt-n Lauf. — Doch der Himmel hat Erbarmen und sendet der armen Dulderin alsbald den Schlaf, der ja, wenn auch leider nur für kurze Dauer manches Unglück vergessen macht, den Unglücklichen mittelbärg der Gegenwart entrückt, um ihn am andern Morgen beim Erwachen um so schwerer sein namenloses Glend fühlen zu lassen.

Zur Sylvesterfeier. Wie alljährlich veranstaltet der Casino-, Gesang- und Turnverein in Waidhofen a. d. Pöbbs eine Sylvesterfeier. Es wird dabei aufmerksam gemacht, daß nur Mitglieder der drei Vereine mit deren Familienangehörige und von diesen eingeführte auswärtige Gäste Zutritt haben. Der Eintritt ist für Vereinsmitglieder per Person mit 30 kr. im Vorverkauf, an der Cassa mit 40 kr. und für auswärtige Gäste mit 1 fl. per Person festgesetzt. — Der Kartenvorverkauf findet am 27., 28. und 29. Dezember von 1 bis 2 Uhr nachmittags bei Herrn Reichenspader statt. — Da diese Veranstaltung eine interne Feier der drei Vereine ist, so wird, um eine Ueberfüllung des Locales durch zum Besuche nicht Berechtigte hintanzuhalten, eine strenge Controle an der Cassa durch Vereinsmitglieder behandelt werden.

„Im Schlaf, wenn endlich auch der Kermis ruhet, 298
Des Wälden schweres Tagewerk vollbracht, 299
Wo jeder seine Bürde, Erdenjammer, 300
Von sich geworfen für die kurze Nacht; 301
Wo selbst dem Kleinsten ein Tröster winket, 302
Weil träumend sich der Himmel zu ihm neigt; 303
Wo das Bewußtsein seines Leidens schwindet, 304
Und selbst der Wurm getäuelter Liebe schweigt; 305
Da ist's, wo sich — wenn überhaupt noch jemals — 306
Der wahrhaft Trauernde erleichtert sieht, 307
Und nicht des Schlummerengels weißer Fittich, 308
Um einige Stunden ihm die Qual entflieht, 309
Doch wehe ihm! wenn nun der Morgen grauet, 310
Und wenn nach kurzer Nacht er frei sich glaubt, 311
Die ganze Wucht des doppelt schweren Leides, 312
Den kurzen Wahn ihm unbarmherzig raubt! 313
Wenn alle Pein, die still er jetzt verschlafen, 314
Der Wurm im Herzen und der Hohn der Welt, 315
Hungernen Tigern gleich, nach Blute lechzend, 316
Erneut und teuflisch aufs Gehirn ihm fällt! 317
So wahr ist's, daß von allen Leidensstunden 318
Wohl keine jeuen Foltergrad erreicht, 319
Der, dem Erwachen nach des Schlummers Lindrung, 320
Am Morgen noch verlorenem Glücke gleich!“ — 321

Hofen und Jackelu macht, wenn er hört, daß der Kaufmann schon Aufzugstiel im Laden führt, wenn er hört, daß diese Nimmerfalt fort und fort nicht genug kriegen...

Kleine Nbbz Chronik.

Recht interessant schließt das Jahr; wir meinen ihm keine Thräne nach. Den Mantel christlicher Nächstenliebe müssen wir über die beiden letzten Standhälften der mittleren und oberen Stadt decken.

In Amerika nennt man die fünf- und mehr stockhohen Häuser „Wolkenkratzer“, in Budapest, was, teremtete, nicht „zurückbleiben kann“, machen sie es nach.

Ein rechtes G'strett haben wir ferners mit unseren Vereinen; der Junggesellenclub scheint ebenfalls, wie sein früherer Obmann, „an inneren und äußeren Gründen“ (schön gesagt, nach dem Lokalblättchen im Nachruhe desselben) sich gezwungen zu sehen, kein Lebenszeichen mehr von sich zu geben.

„Das geht schon unter'n Cylinder!“ hört man öfters hier ausrufen, wenn man die Pünktlichkeit betrachtet, mit der jeden Sonntag Schlag 3 Uhr darüber gewacht wird, daß ja gut zugesperrt wird.

Von unserer neuen Bahn hört man nichts mehr! Wer weiß auch, ob sie eigentlich zu wünschen ist, wenn sie einst eine Brücke über die Donau, die auch für Fußgänger eingerichtet ist, mit sich bringt.

Gar viel hätte der Chronist noch, was er so hört und im Stillen auch wünscht, so daß der Turnverein sich rüstet, für seinen geplanten Neubau eine Subscription, eigentlich Apell, an die Bevölkerung zu richten.

Ja, darum keine Feindschaft nicht, wäre so manchmal gut, wenn es beherzigt würde. In größeren Städten, und da in selbst besseren Familien kommt es vor, daß Leute sich wieder trennen, die einmal absolut nicht für einander geschaffen sind.

Die Nase stets hochgetragen hat und sie (wieder sie!) gewohnt war und ist, im Hause das Regiment zu führen. Der Mann mag nachgeben, eingedenk des Sprichwortes (ohne den besseren Halften nachzutreten) „Der G'scheidte gibt nach“.

Und so treten wir denn mit wenig heiteren Betrachtungen bald in das Jahr 1895 hinüber, möge es besser ausfallen als sein Vorgänger, und der Devise „Leben und Leben lassen“ mehr Rechnung getragen werden als bisher.

Können wir auch nicht Vivat sequens! ausrufen, so doch ein herzliches Prosit Neujahr 1895!

Humoristisches.

Immer Mathematiker. Professor der Mathematik (in seinem Stammtafel mit Vektive beschäftigt, worin er durch einen fremden trahlenden Gast gestört wird): „Kellner, eliminieren Sie doch diese unbelebte Größe.“

Revanche. Gauner (sich in der Pferdebahn von seinem Sitz erhebend): „Hier ist ein Platz, Herr Landesgerichtsdirektor!“ — Direktor: „D, ich danke, ich will Sie nicht berauben!“ — Gauner: „Ach, machen Sie doch keine Umstände, wie oft haben Sie mich sitzen lassen!“

Glückliches Vitschen. Der Bürgermeister der Stadt Vitschen in Oberschlesien hat eine Teilnahme an der in Ratibor stattfindenden Konferenz schlesischer Bürgermeister abgelehnt, weil die auf der Tagesordnung stehende Besprechung über das neue Communalabgabengesetz für Vitschen wenig Interesse habe.

Uberglaube von Schatzgräbern. Bei Sedalia im Staate Missouri sind eine Anzahl Schatzgräber im Schwitze ihres Angesichtes eifrig damit beschäftigt, einen Schatz zu suchen, den Spanier vor mehr als 100 Jahren dort vergraben haben sollen.

Vom Büchertisch.

„Im trauten Heim“, Ein österreichisches Familienblatt, Wien, Verlag der K. u. K. Hofbuchdruckerei und Verlagshandlung Carl Fromme (4 fl. pro Jahrgang).

Der Musikführer, so lautet der Titel eines neuen Landens mit dem die Verlagsbuchhandlung von H. Beshold in Frankfurt a. Main demnächst in die Öffentlichkeit tritt.

Die „Deutsche Moden-Zeitung“ liebt es, ohne großen Aufsehen davon zu machen, ihren Leserkreis angenehm zu überraschen. Eine solche Ueberraschung erblickt wir in dem großen „Moden-Panorama“, welches der Nr. 6 beiliegt.

Eingelendet.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (K. u. K. Hof.), Zürich sendet direkt an Private schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe von 45 Fr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.

Sparsamen Hausfrauen empfehlen wir Zátka's EIER, NUDELN & MACCARONI. Welche den besten Hausgemachten im Geschmacke gleich kommen. Per Portion als Suppenanlage bloß 1 Kreuzer, als Zuspelzen bloß 4 kr.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn. Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgegend bei dem Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwo., Kaufmann.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Getreideart, Einheit, Preis. Includes Weizen, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Victualienart, Einheit, Preis. Includes Spanferkel, Schweine, Getreide, Fleischwaren.

Ein wichtiges und interessantes Buch. Die Elektrizität im Dienste der Menschheit. Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und ihrer praktischen Anwendungen.



Aschenbrödel und der Prinz:

Prinz: Holde Jungfrau, weich gültige Fee beschenke dich mit so vielfachen Reizen anmuthiger Schönheit?

Aschenbrödel: Mein Prinz, ihr irret, denn keiner übernatürlichen Kraft verdanke ich die Schönheit, die ihr bewundert; Crème-Grollich ist die gültige Fee, der ich dieselbe verdanke.

CRÈME GROLICH

Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. und erhält den Teint zart und jugendlich frisch bis ins hohe Alter. PREIS 60 kr.

SAVON GROLICH

dazu gehörige Seife 40 kr. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekürzte Crème Grollich, da es werthlose Nachahmungen gibt. Bei Vorausbezahlung 20 kr. für Porto erbeten.

HAUPT-DEPOT bei JOHANN GROLICH, Droguerie „zum weissen Engel“ in Brünn. In Ybbs bei Fr. Nidel, Apotheke „zum heil. Geist.“

Gratis und franco senden wir auf Bestellung an Jedermann eine Probenummer

„Im trauten Heim“

Ein öst. Familienblatt. Erscheint 2mal monatlich. Preis pro Jahrgang fl. 4.— Administration von „Im trauten Heim“ Wien, II/I Glockengasse Nr. 2.

Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“

J. PSERHOFER'S

Singerstrasse Nr. 16 Wien.

Blutreinigungs-Pillen vormals Universal-Pillen

genannt, verdienen letzteren Namen mit vollstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr. 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr.

Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

Bernhardiner Alpenkräuter-Liquor

von W. O. Bernhard in Bregenz, gegen Magenbeschwerden aller Art, 1/2 Flasche 2 fl. 60 kr., 1/3 Flasche 1 fl. 40 kr., 1/4 Flasche 70 kr.

Trostbalsam

von J. Pserhofer, 1 Tiegel 40 kr., mit Francozusendung 65 fr.

Spizwegerichsaft

1 Flaschchen 50 fr.

Amerikanische Gichtsalbe

1 Tiegel 1 fl. 20 fr.

Kropf-Balsam

1 Flasche 40 kr., mit Francozusendung 65 fr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen)

1 Flaschchen 22 fr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angefündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt. Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

Englischer Balsam

1 Flasche 50 fr. Preis einer Schachtel 50 fr., mit Francozusendung 75 fr.

Pulver gegen Fußschweiß

1 Schachtel 35 fr., mit Francozusendung 60 fr.

Ziakerbrustpulver

von J. Pserhofer, best. Paarungsmittel, 1 Dose 2 fl.

Tannochinin-Bomade

von Professor Steudel, 1 Tiegel 50 fr., mit Francozusendung 75 fr.

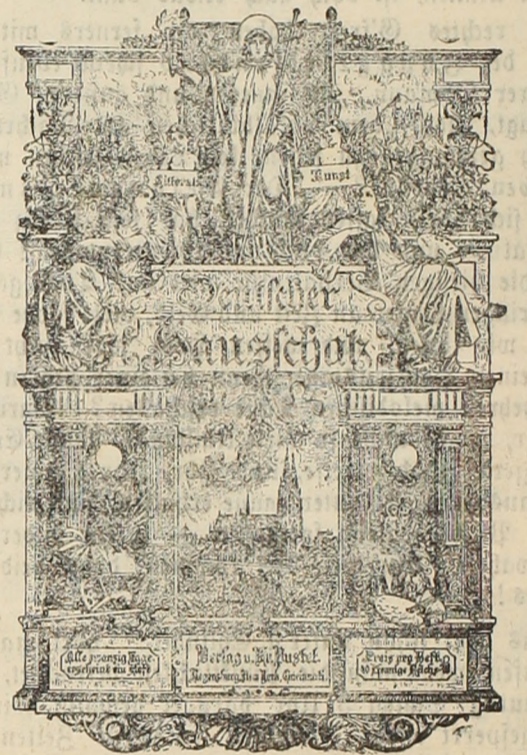
Universal-Pflaster

von A. W. Bulrich, Hausmittel gegen schlechte Verdauung, 1 Paket 1 fl.

Universal-Reinigungssalz

Hausmittel gegen schlechte Verdauung, 1 Paket 1 fl.

„Die beste Unterhaltungslektüre für den christlichen Familientisch“ ist die reich illustrierte und in ihrem Inhalte ge-diegenste Zeitschrift



Mit Extrabeilage: „Für die Frauenwelt.“ Von der gesammten katholischen Presse aufs glühigste besprochen und empfohlen. Erscheint von Oktober bis Oktober. Preis pro Quartal 1 Mt. 80 Pf. Herausgabe 18 Hefen à 40 Pf. Jedes Postamt und jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen. Regensburg. Friedrich Vustet.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

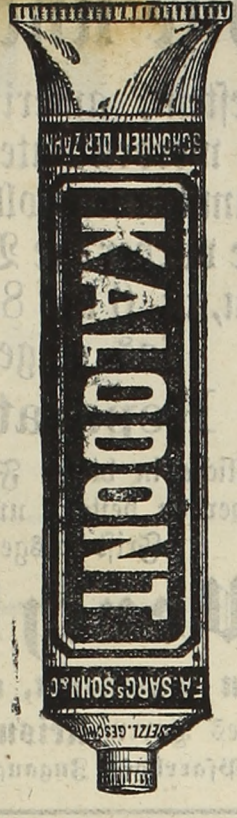
(Giltig vom 1. October bis auf Weiteres.)

Amstetten — Klein-Reifling — Selzthal.

Table with columns for stations (Amstetten, Klein-Reifling, Selzthal, Wien, Linz, Steyr), departure times (P. Z., S. Z., P. Z.), and arrival times (P. Z., S. Z., P. Z.). Includes class information and specific time slots for different train services.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes
(Attest Wien, 3. Juli 1887)



KALODONT

viele **MILLIONEN** male
erprobt und bewährt, zahmärztlich empfohlen,
zugleich billigstes
Zahreinigungs- u. Erhaltungsmittel
Überall zu haben.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

Deutsche Rundschau
für
Geographie und Statistik.
XVII. Jahrg. 1894/95. XVII. Jahrg.
Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Professor Dr. Friedrich Umlauf
in Wien.
In einzelnen Heften à 45 Kr. zu beziehen.
Ganzjährige Pränumeration 5 fl. 50 Kr. incl. Franco-Zufendung.
Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ erscheint in monatlichen, reich illustrierten Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte zum Preise von 45 Kr. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 5 fl. 50 Kr. inclusive Franco-Zufendung. Beiträge mit Postanweisung erbeten. — Probehefte liegen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten. Man ersuche durch Postkarte darum.
Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen; durch letztere auch Probehefte u. Prospect.

A. Hartleben's Verlag in Wien, I., Seilerstätte 19.

Kälbermagen
kauft zu den höchsten Cassap eisen
Leopold Samel, Teplitz, Böhmen,
Häute-, Fell- und Wollgeschäft.

Hammer Schmied.
Ein praktischer **Hammer- und Zeugschmied** wird sofort aufgenommen. — Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.



Stellengesuche u. Angebote
Güter-, Häuser- u. Geschäftsverkäufe
Bekanntmachungen von
Herrschafts-Directionen,
Verpachtungen etc.
mit Namensnennung oder mit
unserer Chiffre besorgt zu Or-
iginalpreisen in alle Zeitungen der
Welt die Annoncen-Exposition
Haasenstein & Vogler
(Otto Maass)
Wien, I. Wallfischgasse 10.



Unser Lieblingsblatt
ist die
Deutsche Moden-Zeitung
und das mit vollem Recht, denn ihre eleganten
Modelle in gekürztem deutschen Maßstab er-
freuen jedes Frauenherz. Nach ihrem eleganten
Schmuck arbeitet sich's fort vom Kopf bis
ausführliche, kostbare Handarbeiten lassen die
Seiten. Wunderschön für Hoch, Feinweb-
und Stoffe, interessante Preisverzeichnisse und
ein für das deutsche Gemüth mit seinem Zeit-
geschickener Beifall, erhebt sich nach dem
ihren Wert. Dabei ist die
Deutsche Moden-Zeitung
die praktische der Welt.
Preis vierteljährlich: mit Modellen und
Schmuckstücken 100 Kr., ohne dies 75 Kr.
zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Exped.
Probe-Jhr. gratis durch
Zug. Volk. Zeit.

Damen-Modestoffe & Confections-Geschäft
EDUARD FISCHER
Linz
Ecke der Anna- und Domgasse
empfiehlt sein reichhaltiges Lager zu **billigst**
festgesetzten Preisen.
Eigene Werkstätten im Hause. Costime werden
nach neuesten Façons raschest angefertigt.
Fortwährender Eingang von
Neuheiten.
Journale und Muster von Stoffen franco.

Edel-Tafel-Krebse
anerkannte erste, vorzüglichste Delicatsse, Tafelforte,
liefert unter **Garantie lebender** Ankunft in Post-
körben franco u. zollfrei per Nachnahme. 100 Stück
schöne Suppen-Krebse 3 fl., 60 St. Riesenkrebse mit
2 fetten dicken Scheeren, fl. 3.80. — 40 St. Solo-
Krebse 5 fl. und 32 Hochsolo-Krebse, ausgefuchte
wunderbare Thiere fl. 5.50.
B. Freundmann,
Stanislaw Nr. 390 (Oesterreich.)

Gegründet 1873. — Prämiirt 1876, 1880 u. 1884.

Bruch-  **bänder**
jeder Art
mit und ohne Feder,
neue Gummi-Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Ge-
radhalter, Krampf- oder Strümpfe, Flanell- und elastische
Bänder, sowie Inhalations-Apparate, Frigateur, Clystier und
Mutter-sprizen, Mutterkränze und Vorfalbandagen, Catheter,
Gaugies, Luftkissen, Eisbeutel, Bettelagen und diverse
Hartgummisprizen etc. etc.
empfiehlt in solidester Ausführung bei billigst festgesetzten Preisen

Josef Hiller,
Handschuh- und Bandagenmacher in STEYR.
Bestellungen erbitte ich durch Post oder
Stenreboten.

Festgeschenk
zu jedem Anlasse bestens geeignet!
Eine complete
Granat- oder Amethystgarneur
bestehend aus 1 reizenden Broche, 1 modernen Armband,
1 Paar hübscher Ohringe mit echtem Silberhaken, alles in
eleganter Carton verpackt, in feinsten und solidester Ausführung,
von echtem nicht zu unterscheiden, liefert franco nach allen
Orten der Monarchie gegen Einzahlung von fl. 2.— oder per
Nachnahme
Leo Flaum,
Bijouterie-Verfasser Cablonz a. R. (Böhmen).
! Wiederverkäufer Rabatt !

Der beste und gesündeste
Caffeezusatz
ist der
Schwalbencaffee
VON
A. Wiletal in Mank.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht freo. —

In Hugo W. Hirschmann's Journ.-Verlag in Wi-n. I., Dominikaner-
bastei 5., erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldbetrages (durch die
Postparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumeriert werden:

Wiener Landwirtschaftliche Zeitung
Größte allgemeine illustrierte Zeitung für die gesamte Landwirtschaft
Gegründet 1851. Erscheint Mittwoch und Samstag in Gr.-Folio Ganzjährig fl. 12,
vierteljährig 3.—

Oesterreichische Forst-Zeitung.
Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Holzhandel,
Goldindustrie, Jagd und Fischerei.
Gegründet 1883. Erscheint jeden Freitag in Gr.-Folio Ganzjährig fl. 8, Viertelj. fl. 2

Allgemeine Wein-Zeitung.
Illustrirte Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Wein-
handelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotel- und Gasthof-Zeitung
Gegründet 1884. Erscheint jeden Donnerstag in Gr.-Duart Ganzjährig fl. 8
Probennummern auf Verlangen gratis und franco.

Das **älteste** **beste u.** **billigste** **verbreitetste** **verbreitetste**
täglich erscheinende Wiener Volksblatt
ist die
Oesterreichische
Volk-Zeitung.
Dieselbe enthält:
Ausgezeichnete Leitartikel, interessante Feuilletons, 2 hochinteressante Romane, Special-Telegramme von eigenen Correspondenten im In- und Auslande, verlässliche, wahrheitsgetreue Berichte über alle Tages-Ereignisse, Theater, Kunst u. Literatur, Waaren- u. Börsenberichte, belohrende u. unterhaltende Artikel über Naturwissen-
schaft, Gesundheitspflege, Gartenbau, Landwirtschaft, Erziehung u. Unterricht, Kochen- u. Haus-Recepte, Verlosungslisten, Novellen, humoristische Erzählungen, Scherz, Anekdoten, etc. etc. Preisrathsel mit sehr schönen und werthvollen Gratis-Prämien. Großer, deutlicher Druck.

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abonniert werden:
1. Mit **täglich** portofreier Zufendung in alle Orte der Oesterr.-ung. Monarchie u. des Occupationsgebietes zum Preise von **monatlich fl. 1.50.**
2. Mit **einmal wöchentlich** portofreier Zufendung der reichhaltigen **Sonntags-Ausgabe** (mit Roman- u. Unterhaltungsbeilagen, Wochenschau etc.) zum Preise von **90 kr. vierteljährig.**
3. Mit **zweimal wöchentlich** portofreier Zufendung der **Sonntags- u. Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- u. Unterhaltungsbeilagen, Wochenschau etc.) zum Preise von **fl. 1.45 vierteljährig.**

Abonnements können jederzeit beginnen; auf die Wochen-Ausgaben nur vom Monatsanfang an.
Die bereits veröffentlichten Theile der in der täglichen Ausgabe erscheinenden hochinteressanten u. spannenden 2 Romane u. Novellen werden auch den Abonnenten der Wochen-Ausgaben gratis nachgeliefert, u. zw. in einer besonderen, 4 Seiten starken Beilage, welche auch eine übersichtliche Wochenschau über alle wichtigen Ereignisse enthält.
Probennummern sendet überallhin gratis und portofrei
Die Expedition der „Oesterr. Volks-Zeitung“
Wien, I., Schulerstrasse Nr. 16.

Man achte auf die Schutzmarke!
Man achte auf die Schutzmarke!
Schutzmarke
C. Kraus

Maria-zeller
Magen-Tropfen,
bereitet in der Apotheke zum Schutzengel
des **G. Brady**
in **Kremier (Mähren),**
ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel
von anregender und kräftigender Wirkung
auf den Magen bei Verdauungsstörungen.
Nur echt mit obenstehender Schutzmarke
und Unterschrift.
Preis à Flasche 40 Kr.,
Doppelflasche 70 Kr.
Bestandtheile sind angegeben.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen**
sind echt zu haben in

Waidhofen: Apoth. Paul. In Amstetten: Apoth. Ernst Nagle. In Haag: Apoth. Vincenz Loh. Rosen-
stein: Apoth. G. Sidmann. Seitenstetten: Apoth. Anton Reich. Wbbs: Apoth. A. Riedl. Weyer: Apoth. Eckert's Wtw. Windischgarsten: Apoth. A. Zeller.

Publication.

Der Gefertigte beehrt sich anzuzeigen, daß vom neuen Jahr 1895 an ein

Unterrichtscurs für kirchlichen Chorgesang

beginnt. Die Aufnahme der Zöglinge erfolgt in der Wohnung des Gefertigten vom 2. bis 12. Jänner, und wird besonders zahlreiche Theilnahme von Knaben gewünscht. Kinder unter 10 Jahren werden nicht aufgenommen.

Der Unterricht wird bei sorgfältiger Vermeidung von Ueberanstrengung der Kinder so eingerichtet, daß er auch als Vorschule für eventuelle weitere Studien an Conservatorien u. s. w. dient — und geschieht gratis; nur behält sich der Gefertigte vor, die durch ihn Unterrichten für den Kirchendienst zu verwenden und hofft überhaupt bei diesem Unternehmen auf bereitwilliges Entgegenkommen, den verehrten Eltern im Voraus die beste Behandlung ihrer Kinder zusichernd.

Privatstunden in Gesang, Clavier-, Harmonium- und Orgelspiel, sowie in Generalbass und Contrapunkt nach Uebereinkommen.

Hochachtungsvoll

Josef Steger, Regenschor.

2-1

Franz Kudrnka

Gold- u. Silberarbeiter in Waidhofen a. d. Ybbs vis-à-vis dem k. k. Postamte

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Gold- u. Silberwaren zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Dank!

Ich erlaube mir, hiermit allen jenen Herren, welche durch komische und musikalische Vorträge so viel zur wahren Erheiterung der am 11. d. M. stattgefundenen Abschiedsfeier des löbl. Turnvereins freundlich beigetragen haben, wie überhaupt allen geehrten Theilnehmern an dieser Feier meinen innigsten und herzlichsten Dank auszusprechen und freue mich auf ein recht glückliches Wiedersehen!

In freundschaftlicher Hochachtung

Anton Lorenz.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

MATTONI'S GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk. (L.) Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Für Weihnachten!

Christbaum-Bäckerei

in schönster und grösster Auswahl per Stück von einem Kreuzer aufwärts.

Christbaumkerz

aus reinem Wachse, nicht tropfend, sehr langsam und schön brennend, in verschied. Farben und Grössen zu 1, 2, 3, 4, 5 kr. und höher bei

Leopold Frieß, Waidhofen unt. Stadt.

Alle Bestellungen werden prompt geliefert.

Allgemeinen Dank

erlaube ich mir beim Jahreswechsel jenen P. T. Herrschaften und dem P. T. Publikum, welche mich mit Ihren sehr geehrten Aufträgen und Recommendationen beehren, öffentlich auszusprechen.

Gleichzeitig bitte ich, mich auch fernerhin mit Ihrem Vertrauen zu beehren und garantiere auch, wie bisher, mit nur gut erzeugten

Möbeln und Bettwaren

bei billigt festgesetzten Preisen bedienen zu wollen und wünsche ein

glückliches neues Jahr.

Achtungsvoll

Fried. Carl Mauz,

Ein;

Graben 23, im Hof.

Geschäftsbestand seit 1885. — 13mal prämiirt mit kleinen Silbernen, großen Silbernen Ehren-Preisen und goldenen Medaillen.



Johann Leitner

Herren- und Knaben - Schneider

in Waidhofen an der Ybbs, Zuckerbäckergasse Nr. 47.

empfiehlt sich zu allen in seinem Fach einschlagenden Arbeiten in reellster und solidester Bedienung, sowie billigste Preise.



Ferdinand Schnell

vormals P. Ofner, 974 0-18

fotografische Anstalt in Waidhofen an der Ybbs,

nur Obere Stadt, Polizeigasse Nr. 24 im eigenen Hause,

(Zugang neben Reichensperbers Kaufmannsgeschäfte.) empfiehlt sich zur Aufnahme von Porträts, Landschaften und Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für genaue Aehnlichkeit wird garantiert. Coloriren wird auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Zähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauhen vollkommenen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingeseht.

Reparaturen

883 0-117

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Wakil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister, vis-à-vis dem Pfarrhofs. Zugang auch von der Hintergasse.



Gegründet 1863.

Weltberühmt

sind die selbst erzeugten preisgekrönten Handharmonikas von

Joh. N. Trimmel, Wien, VII/3 Kaiserstrasse 74.

Grosses Lager aller Musikinstrumente, Violinen, Zithern, Flöten, Ocarinen, Mundharmonikas, Vogelwerkel etc. Schweizer Stahlspielwerke, selbstspielend, unübertroffen in Ton. Musik-Albume, Gläser etc. etc.

Musterbuch gratis und franco.



St. - Jakobs - Magentropfen.

Ein seit vielen Jahren erprobtes Hausmittel, die Verdauung befördernd und den Appetit vermehrend, etc. Flasche 60 kr. und 1 fl. 20 kr. Als ein Hausmittel ersten Ranges hat sich Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir (Tinct. chinæ nervitonia comp.) — Schutzmarke + und Anker — Flasche zu 1 fl., 2 fl. und 3 fl. 50 kr., seit vielen Jahren als nervenstärkend bewährt. Nach ärztl. und amt. beglaubigter Vorschrift bereitet in der Apotheke von M. Fanta, Prag.



Haupt-Depöt: Altek. k. Feldapothek, Wien, Stefansplatz. Depöts: Waidhofen in der Apotheke „zum Einhorn.“ Amstetten: Apoth. Ernst Matzke, Haag: Apoth. Vincenz Loh. Seitenstetten: Ap. Anton Resch, Ybbs: Ap. A. Riedl, Loosenstein: Ap. G. Hickmann, Weyer: Ap. Erkerts Witwe. Windischgarsten: Ap. R. Zeller.

Echt orientalischer Feigen-Kaffee.

Fabrik: M. FIALA

gegründet 1860.

Wien, VI., Millergasse 20.

Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Grosse Auswahl von

Neujahrskarten

hochfein ausgeführt, ein- und vielfärbig, sind in

Henneberg's Buchdruckerei in Waidhofen a. d. Ybbs

sehr preiswürdig zu haben.

Es wird höflichst ersucht, sobald als möglich den Bedarf zu decken.